



Neue Behandlungsmethoden gegen Schlaganfall in Dillingen vorgestellt

Zahlreiche Fachmediziner kamen in die Dillinger Neurologie

Rechtzeitige Behandlung bei Frühsymptomen kann Schlaganfälle verhindern. Aber auch die schnelle Behandlung von Schlaganfällen kann heute erfolgreich sein. Bei einer wissenschaftlichen Veranstaltung am Dillinger Caritas-Krankenhaus tauschten Ärzte Erfahrungen aus.

VON SZ-MITARBEITERIN CARLA STEFFENS

Dillingen. Das Thema lautete „Aktuelles zum Schlaganfall“ - und namhafte Mediziner aus deutschen Kliniken waren auf Einladung des Chefarztes der Neurologischen Klinik am Dillinger Caritas-Krankenhaus, Professor Wendelin Emser, zu der fachmedizinischen Veranstaltung nach Dillingen gekommen. Neben den Dillinger Fachärzten waren Spezialisten der Uni-Kliniken Heidelberg, Düsseldorf und der Universität Trier angereist. Emser bezeichnete dieses Thema als hochaktuell, da immer mehr Menschen von Schlaganfällen betroffen seien.

Fledermaus gegen Hirnschlag

In Dillingen ging es unter anderem darum, neue Entwicklungen in der Behandlung des Schlaganfalles vorzustellen. Das Angebot wurde von zahlreichen Medizinern aus Kliniken und Praxen wahrgenommen. Besondere Beachtung fand der in der Dillinger Radiologie neu installierte Kernspintomograph, mit dem in kürzester Zeit die durchblutungsgestörte Hirnregion dargestellt werden kann. Das ermöglicht, Gefäßverschlüsse schneller zu erkennen und die Durchblutung früh wieder herzustellen. Von der Universität Heidelberg wurde über eine Methode der Auflösung von Thrombosen berichtet, die in der Dillinger Neurologie ebenfalls angewendet wird. Interessant für die Fachleute war dabei die Vorstellung eines neuen Medikaments, das aus dem Speichel der Fledermaus entwickelt wurde.

Gefäßöffnen mit Ultraschall

Ein anderes neues Verfahren, das in Dillingen angewendet wird: Die Auflösung eines Gefäßverschlusses erfolgt ultraschallunterstützt. Dadurch entstehe praktisch kein Risiko, da keine gerinnungsaktiven Medikamente verabreicht werden müssten, betonte Emser. Weiteres Thema war die Operation der Gefäße bei Verschlüssen der großen Halsschlagader. Diese Eingriffe werden vor allem an der Düsseldorfer Universität vorgenommen, mit der die Dillinger Klinik eng zusammenarbeitet. Zudem fand die Verhinderung eines erneuten Schlaganfalles nach der Entlassung aus stationärer Behandlung breiten Raum. Besonders auf die Schlaganfallgefahr für Raucher wurde immer wieder eindringlich aufmerksam gemacht.

Fazit des Kongresses war, dass trotz der zur Verfügung stehenden guten Behandlungsmöglichkeiten beim Schlaganfall die Verhinderung immer noch oberstes Gebot sein muss. Deshalb der Appell der Mediziner: Bei Frühsymptomen - das sind unter anderem kurzzeitige Gefühlsstörungen, Lähmungen, Sprach- und Sehstörungen - sollte schnellstens ärztliche Behandlung aufgesucht werden.